



Er scheint
wöchentlich einmal Samstag.
Abonnementpreis bei der Post
pr. Du. 80 Pf.
In Partien durch die Exp. direkt
bezogen, billigerer Preis.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

(Organ der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, der Vereinigung der deutschen Schmiede, sowie der Metallarbeiter-Fachvereine Deutschlands.)

Inserate die dreispaltige Zeit-
zeile 20 Pf., Kassen- und Ver-
sammlungsanzeigen, sowie A-
beitsmarkt 10 Pf. die Zeile.
Red. u. Expedition: Nürnberg,
Weigenstraße 12.

Nr. 5.

Nürnberg, 29 Januar 1887.

5. Jahrgang.

Der Arbeiterminister ist da,

allerdings nicht in Deutschland, sondern in der Schweiz. Er ist vielleicht auch noch nicht wirklicher Minister, aber er ist wohl der Anfang dazu. Er heißt Arbeitersekretär, steht gewissermaßen an der Spitze der Arbeiter, ist doch ihr Organ, ihrer Wahl und ihrer Kontrolle unterworfen. Auf der anderen Seite ist er ein Organ des Bundes, er soll in socialpolitischen Fragen ein Experte sein, Gutachten auf Grund der vollständigsten Kenntnisse der Arbeiterverhältnisse liefern und so eine vermittelnde Stellung zwischen der organisierten Arbeiterschaft und der Staatsgewalt einnehmen.

Man erinnert sich bei diesem Anlasse unwillkürlich an den Arbeiterminister Albert, den Schlosser, der 1848 in den Reihen der französischen Regierungsmänner der neu gegründeten Republik stand, um durch seine Person eine Concession an das Proletariat darzustellen. Man weiß aber auch, daß es mit ihm nicht ernst gemeint war, denn seine Stellung als Staatssekretär war nur eine platonische, er war eigentlich nur das fünfte Rad am Wagen. Gewiß war das ein unehrliches Manöver, mit dem man die Arbeiter dupirte.

Der schweizerische Arbeitersekretär unterscheidet sich von jenem schon dadurch vorthellhaft, daß er ernst gemeint ist, daß das Arbeiterssekretariat eine bleibende staatliche Institution sein soll. Seine vorläufige Doppelstellung als Vertrauensmann der Arbeiterschaft und Organ — aber trotzdem kein offizielles — des Bundes dürfte vielleicht später eine angenehme Klärung erfahren. Bereits wird in den „Baseler Nachrichten“ eine Forderung für Errichtung einer förmlichen Arbeiterkammer und eines Arbeitsamtes, letzteres in der Gestalt einer eidgenössischen Behörde, welche neben den Ministerien im Bundespalaste in Bern ihren Sitz haben sollte. Doch dürfte dieser Gedanke, der an den Arbeiterschutz-Gesetzentwurf der Arbeiterpartei im Deutschen Reichstage erlanert, noch einige Zeit auf Verwirklichung zu warten haben, aber seine Realisirung ist nicht unwahrscheinlich.

Die Bundesversammlung hat nun für die neue Errichtung pro Jahr 5000 Fr. (4000 Mk.) bewilligt, 4000 Fr. davon dem Sekretär als Gehalt. Die Arbeiter nehmen aber damit hierzu Lande keine Ausnahmestellung ein, sie sind damit nur auf die Stufe der anderen Gesellschaftskreise hinausgerückt. Denn es bestehen bereits Sekretariate für das Gewerbe, die Industrie, den Handel und die Landwirtschaft, sie haben also nur Gleichstellung errungen.

Der Arbeitersekretär wird von der organisierten Arbeiterschaft gewählt und besteht seine Aufgabe in der Hauptsache in der Untersuchung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, unter spezieller Rücksicht auf die Arbeiter; er hat die Wirkung von Handelsverträgen, Böllen zc., zu studiren, um bezügliche Auskünfte, Be-

richte und Vorschläge erstatten zu können. Die Statistik dürfte in der Thätigkeit des neuen Beamten wohl eine Hauptrolle spielen. Seine Gutachten und Vorschläge werden gegenüber dem Bunde erhöhtes Gewicht erlangen und die Wünsche und Forderungen der Arbeiter betreffs der Verbesserung ihrer Verhältnisse von dem Geschütze eines unwiderleglichen Begründungsmaterials begleitet sein, so daß derartige Erfolge förmlich verbürgt seien. So kann die Thätigkeit des neuen Beamten ihrer Natur nach eine sehr segensreiche, ja kulturelle und dabei gewiß sehr dankbare sein.

Um eine geeignete Person sind die schweizerischen Arbeiter nicht verlegen, es sind deren sogar zwei in Vorschlag gebracht: der bekannte unermüdete Verfechter der Arbeiterinteressen, Herr Hermann Greulich, der gegenwärtig Chef der statistischen Bureau des Kantons Zürich ist und der bekannte sozialpädagogische Schriftsteller und Lehrer, Herr Robert Seidel. Beide sind fähige, geistig begabte und kenntnisreiche Männer, von denen jeder jene Stelle voll und ganz zur Zufriedenheit aller beteiligten Kreise auszufüllen vermag. Weil der erstere bereits einen angemessenen Wirkungskreis gewonnen, ist es sehr wahrscheinlich, daß Herr Seidel Arbeitersekretär werden wird.

Die schweizerische Bundesversammlung hat also in ihrer letzten Session die Haftpflicht erweitert und das Arbeiterssekretariat geschaffen, werden solche erfreuliche Resultate jedes Jahr geliefert, dann wird die Arbeiterschutzgesetzgebung in der Schweiz bald Tüchtiges leisten. Und in anderen Staaten? Sie haben solche Werke nicht notwendig, dort behandelt man nicht mit dem Schutzgesetz, sondern mit anderen Dingen die soziale Frage.

Kleine Mittheilungen über Schablonenformerei und Formmaschinen.

Von den Formmaschinen findet man verschiedene Systeme, doch erfüllen alle mehr oder weniger ihren Zweck. Die meisten hiervon kann man jedoch nur zur Herstellung sich stets gleichbleibender Formen benutzen. Ihre Verwendung findet deshalb hauptsächlich bei der Produktion von Massenartikeln statt, welche in ihrer Form nicht vieler Nacharbeit bedürfen (z. B. Nähmaschinentheile). Die Einrichtung dieser Maschinen ist sehr einfach. Sie bestehen aus einem Rahmen und einer sich in diesem bewegbaren Platte, auf welcher die Hälften der zu formenden Modelle befestigt sind. Man formt nun, indem der Formkasten auf der Platte aufgestampft wird. Diese Letztere befindet sich selbstverständlich mit dem Rahmen in gleicher Lage und ruht der Formkasten auf diesem. Ist dies geschehen, bewegt man die Platte durch einfache Hebelvorrichtung abwärts. Der Kasten kann abgehoben werden und bedarf, da ein Verreißen nur in sehr beschränktem Maße stattfindet,

da ferner, weil mit etwageformt, das Anschneiden eines Eingusses nicht nöthig, sehr geringer Nacharbeit. Um nun ein etwaiges Uebersehen der Formen zu verhindern, ist es notwendig, daß die Kasten sehr genau passen, also nicht schieben (rücken). Weiter befinden sich, da man mit einer Maschine den Unter-, mit einer anderen den Oberkasten formt, an den ersteren Dabel bez. Dübellöcher.

Durch eine andere Art Formmaschinen will man das Stampfen ersparen, den Sand vielmehr durch Druck pressen. Hierauf weiter einzugehen halte ich für unnöthig, da ich mir von diesen Maschinen nicht viel verspreche, denn ein jeder praktische Formner wird wissen, daß es viel von der Beschaffenheit des Formandes und des betreffenden Gußstückes abhängt, ob die Form fest oder locker gehalten werden muß.

Wichtiger wie diese Maschinen sind nun die sog. Naderformmaschinen. Dieser Ausdruck ist heute nicht mehr recht zutreffend, denn nicht nur Nader, sondern auch andere Gußstücke, deren Grundform der Kreis ist, werden damit geformt.

Man unterscheidet Hoch- und freistehende Maschinen. Die ersteren benutzt man auch heute noch hauptsächlich zum Formen von Nädern, während die letzteren auch zum Formen von Seilscheiben, Riemscheiben, Schwungrädern, Turbinen u. s. w. benutzt werden.

Ihre Konstruktion ist folgende: Man denke sich eine gußeiserne Welle, welche in ihrem unteren Theile (ungefähr bis zur Hälfte) eine Hülse bildet, den oberen Theil der Welle soweit abgedreht, daß man darauf eine Hülse gleich den Dimensionen der unteren setzen kann, so daß der Durchmesser oben und unten gleichmäßig ist. An dieser oberen Hülse befinden sich nun die übrigen Maschinentheile. Dies sind zunächst die Wangen. Auf der einen Seite dieser Wangen befindet sich eine Schneckenwelle zum Vor- und Rückwärtsfahren der ersteren, je nach dem größeren oder kleineren Durchmesser des zu formenden Gußstückes. Auf der andern Seite befindet sich die Kurbelwelle zum Transportiren der Maschine. An dem einen Kopfe dieser Wangen ist ein Handrad mit Schneckenwelle und bezgl. Rädchen zum Auf- und Niederziehen des Prismas (Zahnstange, an welcher das Modell befestigt wird), sowie die Kurbel zum Transportiren angebracht. Am oberen Ende der Hülse befindet sich die Wurm- (Schnecken-) Welle, welche in ein auf der Welle befestigtes Rad (Wurmrad) greift. Will man nun mit dieser Maschine formen, angenommen ein Rad, so bringt man auf die Wurm- und Kurbelwelle, die die Theilung der Zähne herstellenden Wechselläder. In den Raum zwischen diesen beiden schaltet man andere Wechselläder ein, deren Zahnzahl unbekannt sein kann. Nachdem der untere Theil der Form mit der Schablone soweit fertig gedreht ist, um mit dem Einformen der Zähne zu beginnen, setzt man die Maschine auf den in der Mitte befindlichen Regel, befestigt

zum Ausdruck komme und der so anschaulich ein Stück Culturgeschichte zeige.

Herr Dillinger hat dieser gute Rath des genannten Antiquars eingeleuchtet. Er begann Schlüssel zu sammeln. Anfangs als Liebhaber, sich zum Genuße, schöne und seltene Stücke. Dann systematisch, mit wissenschaftlichem Endzweck und mit immer wachsendem, ernstem, leidenschaftlichem Eifer.

Die Sammlung brachte Herr Dillinger im Jahre 1885 zum ersten Mal in Wien im österreichischen Museum für Kunst und Industrie zur öffentlichen Ausstellung. Der von dem Besitzer mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit gearbeitete Catalog wurde seitens der Direktion dieses berühmten Instituts veröffentlicht.

Die altrömischen Schlüssel, theils aus Bronze, theils aus Eisen, und die antiken Schloßbestandtheile (vollständige Schloßer sind aus diesen Zeiten nicht erhalten) entstammen den Perioden von 400 vor bis 500 nach Christo.

herrschenden Baustille der Epoche hervortreten, und — in den Einschnitten des Bartes — die Kreuzesgestalt häufig wiederkehren. In dieser romantischen und gothischen Periode sind die Schlüssel ganz und gar aus je einem Stück Eisen geschmiedet; erst später wird der Bart angelöthet.

(Schluß folgt.)

Correspondenzen.

Gotha. In der am 15. Januar stattgehabten General-Versammlung des Metallarbeiter-Fachvereins standen auf der Tagesordnung: 1. Bericht pro 1886-87; 2. Quartalsbericht pro 4. Quartal; 3. Wahl des Gesamtvorstandes.

Kaiserslautern. In der General-Versammlung vom 8. Jan. l. S. wählten die Mitglieder des Metallarbeiter-Fachvereins folgende Herren in den Ausschuss: Jean Brey, 1. Vorstand; Hermann Mathias, Cassier; Peter Becker, Schriftführer; Daniel Behring und Jean Waker, Beisitzer.

Großsiedersberg, 17. Jan. Sonntag, den 9. cr. wurde in Hagen (Westf.) eine Zahlstelle der Vereinigung d. d. Schmiede gegründet. Der Verein ist jetzt ca. 80 Mann stark und ist Carl Aldermann, Hagen-Wehringhausen, Mehlstr. 85, Vorsitzender, Wilh. Schölling, Cassier und Ed. Griesenbeck, Schriftführer.

Flensburg. Am 13. Januar d. J. hielten wir hier eine Formerversammlung ab. Der provisorische Vorstand eröffnete die Versammlung. Tagesordnung war: 1. Vorlesung der Statuten; 2. Vorstandswahl. Als erster Vorsitzender wurde gewählt H. Dreßler, als Stellvertreter J. Gahner, als Cassier H. Petersen, als Schriftführer G. Stehne.

Hamburg. In der letzten Versammlung der Mechaniker und Optiker hielt Herr Eylert einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Aneroid-Barometer. Insebesondere sollte der Vortrag bezwecken, Aufklärung und Belehrung zu schaffen über die Fehler und Mängel, die diesem zu wissenschaftlichen Zwecken so häufig gebrauchten Instrument noch anhaften.

Wir sehen uns veranlaßt, die Kollegen allerorts auf einem gewissen Heinrich Wittmann aus Königäberg aufmerksam zu machen. Derselben wurde von unserer Seite in Kiel Arbeit

nachgeholfen, und da er ohne Mittel, ihm zu dieser Hilfe ein Darlehen von fünf Mark gewährt, welches derselbe innerhalb 2 Monaten zurückzahlen versprach. Er ist jedoch weder nach Kiel gereist, noch hat er bis jetzt sein gegebenes Wort gehalten.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S.).

Nachbenannte Filialen werden hiermit aufgefordert, die Abrechnungen für November-December schnelligst einzusenden, damit die Aufstellung der Jahresabrechnung und Herausgabe des Circulärs keine Verzögerung erleidet:

Ansbach, Castell, Dillstein (fehlt noch Sept.-Dkt.), Grotzsch, Langen (fehlt noch Sept.-Dkt.), Niederrad, Oberkaufungen, Döshausen, Plauen i. V., Rhegdt, Schwarzort, Würzburg (fehlt noch Juli, Aug. bis Dec.), Würzen, Hameln, Großenhain.

In Folge verschiedener Anfragen machen wir darauf aufmerksam, daß die Gesandbücher unentgeltlich verabfolgt werden, es ist aber darauf zu achten, daß die Krankenstatistik, sowie die Hauptnummer aus dem alten in das neue übertragen wird.

Im Weiteren theilen wir mit, daß mit Beginn nächsten Monats die in Folge Generalversammlungsbeschlusses einzuführenden neuen Abrechnungsformulare nebst Probeabrechnung versandt werden und sind für die Folge nur diese zu benutzen.

Der Vorstand sieht sich veranlaßt, die Ortsbeamten anzuweisen, vor Auszahlung des Verdigungsgeldes (§ 13 d. Stat.) die Sterberrunde, sowie das Mitgliedsbuch des Verstorbenen unverzüglich einzusenden. Das Verdigungsgeld darf nicht früher ausgezahlt werden bevor nicht vom Vorstande die Anweisung dazu erfolgt und weroen wir für schnelle Erledigung Sorge tragen.

Gleichzeitig ersuchen wir die Ortsbeamten mit jeder Abrechnung unbedingt die Beitrittsbescheine der auf der Abrechnung angegebenen Neueingetretenen einzusenden. Desgleichen mit nächster Abrechnung sämtliche noch etwa am Orte zurückgebliebenen.

Folgende Mitgliedsbücher sind als verloren gemeldet und werden hiermit für ungültig erklärt:

- Nr. 10340 B Wilhelm Krämer, Arbeiter, eingetr. 6. Jan. 1884 in Heumar-Rath.
" 17242 Adolph Breibach, Hobler, eingetr. 12. Sept. 1886 in Raff.
" 22592 A Jean Siegfried, Mechaniker, eingetr. 5. Aug. 1886 in Frankfurt a. M.
Hamburg, den 22. Januar 1887.
Mit Gruß
Der Vorstand.

- Veränderte Adressen.
Mitten. Bev. Chr. Lettermann, Neustadt 370/20.
Berlin S. Bev. W. Weisendach, Köllnerstr. 13, N.
Desslingen. Bev. W. Jährling, Ludwigstr. 59.
Dresden b. Stettin. Bev. S. Volke, Wilhelmstr. 62.
Dietrich. Bev. W. Krütt, Paulsmühle 33.
Drieg. Bev. E. Bänisch, Gerberstr. 13.
Durg. Bev. E. Reichenberg, Hirtenstr. 833.
Charlottenburg. Bev. D. Hannusch, Brauhofstr. 3a.
Duisburg. Bev. B. Eicher, Hafenstr. 14.
Griesheim. Cass. A. Amend, Bornheimerweg 90.
Griesheim b. Darmstadt. Bev. J. Darmstädterstr.
Gemelingen. Bev. H. Menkel, Sebaldsbrück 41A, b. Bremen.
Gersford. Bev. Fr. Moll, Rosenstr. 107.
Gumboldt-Colonie. Bev. J. Grenbergerweg.
Limbach. Bev. A. Wiemer, Weststr. 25.
Litz b. Hannover. Bev. A. Ost, Nr. 120.
Münster. Bev. P. Seidel, Burggasse 10.
Münster. Cass. J. Knabe, Neuplatzstr. 11.
Mülheim a. d. Ruhr. Bev. J. Schlegelweg, Eppinghofen 79.
Neisse. Bev. S. Baumgart, Wilhelmstr. 79.
Nedarau. Bev. Carl Siemann.
Niederschönweide. Bev. A. Schmidt, Berlinerstr. 26, II.
Niesern. Bev. W. Bräuner.
Oberrad. Bev. J. Frankfurterstr. 88.
Plauen b. Dresden. Bev. R. Dietrich, Bienertstr. 26.
Radebeul. Bev. J. Paulik, Riefernstr. 80.
Ramscheid. Bev. J. Kemperstr. 21 A.
Rothenburg o. d. T. Bev. J. Weit, Rosengasse 391.
Schweinfurt. Bev. Fr. Gerber, Rößbaumstr. 10.
Sieghütte. Bev. Ed. Sprenger, Fiedenhütten 50.
Stegen. Bev. W. Rutte, Hammerhütte, Wiesenstr. 25.
Stuttgart. Bev. J. Köhringerstr. 87.
Wiesel. Bev. S. Hill.

Neue Filialen:
Windheim i. Bayern. Georg Fries, Schloffer.
Zeupelhof b. Berlin. Bev. C. Kadau, Kaiserin Augusta-Strasse 42 B, I.

Verband deutscher Mechaniker und verwandter Berufsgenossen.

Stuttgart. In der Nr. 1/2 dieser Zeitung bringt ein Correspondent aus Berlin seine Ansicht über die Organisation des Mechanikerverbandes zur Kenntniß. Es verlohnt sich wohl, in jener Correspondenz enthaltenen Unrichtigkeiten und Unwahrheiten entgegenzutreten, umso mehr als dieser Erguß mehr Wirrwarr hervorzubringen geeignet ist als Klarheit.

Collegen den Vorort nicht mehr behalten wollen, das ganze Unternehmen gescheitert sei. Welt gefehlt!

Wenn die Stuttgarter den Vorort nicht mehr behalten, so hat das seinen Grund in den hiesigen schlechten Verhältnissen, wodurch die Kollegen selten länger als 6-8 Wochen hier bleiben, somit ein beständiger Wechsel eine richtige Organisation erschwert.

Der Correspondent läßt es dann nicht an guten Lehren fehlen, wie wir es denn hätten machen sollen und impudirt namentlich dem Unterzeichneten ein übermäßiges Optimismus.

Was nun den Vorschlag betrifft, die Mechaniker in Lokalvereine zu theilen und dort fachwissenschaftliche Vorträge zu halten etc., so läßt sich davon bloß sagen: „Die Wortschatz hört' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Was die Ausstellungen an dem ersten Vorstehen des Verbandes betrifft, so ist ja wahr, daß ich keine Gymnasialbildung genossen, sondern ein gewöhnlicher Volksschüler war, der aber die Leiden der Kollegen bis zur Hefe kennen lernte.

Es sollte mich freuen, wenn aus den Reihen der Kollegen sich Stimmen über die für uns so wichtige Organisationsfrage erheben ließen.

Georg Rinken.

reisenden Kollegen bekannt zu geben, daß nach unserem neuen Statut nur die Kollegen Unterstützung erhalten, die mindestens 6 Wochen bei einem Verein gesteuert haben und noch keine 18 Wochenbeiträge restituieren.

Vereinigung der deutschen Schmiede.

Wir ersuchen die Ortsverwaltungen, die Abrechnungen des 4. Quartals sofort fertig zu stellen und einzusenden. Sodann fordern wir die Zahlstelle Eibing auf, die Abrechnung des 3. Quartals einzusenden.

S. A.: Gustav Tempel, Breslauerstr. 27, Berlin.

Sterbetafel der Metallarbeiter.

- Nr. 7001A. Wilhelm Baad, Markthelfer, geb. 2. Juli 1816, gest. 20. Nov. 1886 zu Cotta an Verbrennung. Nr. 7064B. Carl Richard Wagner, Maurer, geb. 4. Aug. 1845, gest. 18. Nov. 1886 zu Böttau an Lungenentzündg.

Anzeigen.

(Privat-Anzeigen ist der Betrag in Briefmarken beizufügen, andernfalls der Abdruck unterbleibt.)

Frankfurt a. M.

Der Fachverein der Metallarbeiter hat sein Vereinslokal jetzt in der Heiligkreuzgasse Nr. 20 bei Herrn Gastwirth Girth, wo auch die Reiseunterstützung von 75 Pfg. ausbezahlt wird.

Nürnberg.

Nachverein der Schlosser und Maschinenbauer. Samstag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „König von England“

Mitglieder-Versammlung.

Vor Beginn der Versammlung Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorsitzende.

Dortmund.

Fachverein der Former.

Unser Vorsitzender ist nach wie vor Friedrich Koch, Auguststraße 7. — Das Vereinsgeschenk ist von jetzt ab beim Cassirer G. Feldmann, Neuerwählerweg 39, in der Zeit von 12-1 Uhr Mittags und 8-9 Uhr Abends zu haben.

Magdeburg.

Fachverein der Former zu Magdeburg.

General-Versammlung.

Wir fordern hiermit sämtliche Mitglieder Magdeburgs auf, am Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in der Böhmischen Bierhalle zu erscheinen.

Brief-Marken-Fabrik.

Quittungs-Marken für Krankenkassen, Vereine u. s. W.

zum Quittiren der Beiträge liefert sauber und billig die erste deutsche Quittungsmarken-Fabrik von Jean Holze in Hamburg, Sohe Bleichen Nr. 43-44.

Proben und Preiscurant gratis und franco. Versandt portofrei.

Dieferant sämtl. Central-Krankenkassen und vieler Vereine, Privat-Briefbeförderung Deutschlands.

Zur gefälligen Beachtung. Deutsche Handwerker und Arbeiter-Notiz-Kalender für 1887.

Unser Notizkalender, seit Jahren in den deutschen Arbeiter- und Handwerkerkreisen rühmlichst bekannt, ist nicht bloß Kalender, sondern zugleich Notizbuch und Gesefsammlung.

Inhalt des Kalenders: Kalendarium mit neu revidirtem Geschichtskalender; Postalische Bestimmungen; Telegrammtarif; das ganze Unfallversicherungsgesetz mit Anhang vom 28. Mai 1885; Gesetz über die eingeschriebenen Hilfskassen mit der Novelle vom 1. Juni 1884; das Reichstags-Wahlgesetz mit Reglement; Auszug aus dem Reichs-Patentgesetz; Gewinbeschneidetabelle für Metallarbeiter; Schreibpapier mit Datumangaben für Tagesnotizen, leeres Schreibpapier, Briefstücken. Der ganze Kalender ist 14 Bogen stark.

Preis der einfachen Ausgabe 50 Pfg. stärkeren 75 Pfg. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Einzelverkauf nach Auswärts gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken incl. 10 Pfg. Porto.

Wörlein & Comp.

Frankösishe acht indigoblaue Contil-Dosen und Plomfen (oder Jade) verende gegen Nachnahme von zusammen 7 Mark franco aller Orten. — Wiederverkäufern bewillige Rabatt. — Erforderliche Maße: Schrittlänge, Brust- und Bauchumfang nach Centimeter.

Reiseunterstützungsvereine der Feilenhauer.

Braunschweig. Abrechnung vom 1. August bis 31. Dezember 1886. Einnahme: Beiträge, 25 Aufg. à 50 Pfg. = 12 M 50 S, 53 Aufg. à 20 S = 10 M 60 S, Rückständiges 1 M, Abonnement für die „Metall-Arbeiter-Zeitung“ 3. und 4. Quartal 13 M 35 S, Sonstiges 10 S, Summa 37 M 55 S — Ausgabe: Für 50 Plakate 3 M 50 S, für Pappe 50 S, Einrahmung eines Bildes 2 M 50 S, eine Tafel zu malen 2 M, Metall-Arbeiter-Zeitung 3. u. 4. Quartal 11 M, 1 Busch, Porto und Schreibmaterialien 2 M 74 S, Reiseunterstützung für 13 Fremde à 1 M = 13 M, für 8 Fremde à 75 S = 6 M, sonstige Ausgaben 1 M, Summa 42 M 24 S.

Das ergibt ein Deficit von 4 M 69 S, da aber vom ersten Halbjahr 17 M 19 S Ueberschuß, so bleibt Bestand 12 M 50 S.

Der Vorstand: Drumm, Frankmann, Greis. Revidirt und für richtig befunden Die Revisoren: A. Frens, A. Sommerfeld. Aus Vorstehendem ist zu ersehen, wie gerechtfertigt es war, daß wir den Beitrag erhöht resp. die Reiseunterstützung erniedrigt haben. Wir wollen nicht verschleiern, im Interesse der